

Vortrag für "Schule ohne Rassismus" am 04.05.2021

Die Albert-Einstein-Schule fördert das Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ seit mehreren Jahren. Auch in diesem Jahr hat die aktuelle Corona-Pandemie eine Veranstaltung im Rahmen dieses Projektes nicht verhindert. Daher fand am Dienstag, den 04.05.2021, von 14.00 bis 15.00 Uhr ein Online-Vortrag, mit anschließender Frage- und Diskussionsrunde, von Herrn Dr. Ronen Steinke, einem jüdischen Juristen, statt.

Dieser leitete seinen Vortrag mit einer kurzen Vorstellung und einer kurzen Biografie seines Lebens als Jude in Deutschland ein. Dadurch wurde Klassen- und Kursverantwortlichen vor Augen geführt, wie akut das Problem von Antisemitismus in Deutschland auch aktuell noch ist. Beispielsweise beschrieb Dr. Steinke den Ablauf eines Synagogen-Besuchs, vor dem strenge Sicherheitsmaßnahmen und -kontrollen durchgeführt werden müssen, um die Sicherheit der Synagogen-Besucher:innen zu gewährleisten. Dies war in erster Linie besonders schockierend, da in der Gemeinschaft von Christen z.B. ein Kirchenbesuch ohne Kontrollen und ohne Schutz durch Polizeibeamte die Kirche stattfinden kann.

Beim Berichten über antisemitischen Terror in Deutschland betonte Herr Steinke, dass die deutsche Regierung sowie die Gesellschaft falsch mit diesem Problem umgehen würden und bei der Bewältigung dieses Problems den falschen Ansatz einnehmen. Darüber veröffentlichte er 2020 das Buch „Terror gegen Juden: Wie antisemitische Gewalt erstarkt und der Staat versagt“, in dem er sich mit dieser Aussage explizit auseinandersetzt.

Dr. Steinke gab anschließend an seinen Bericht uns Verantwortlichen die Möglichkeit, jegliche Fragen zu stellen, die er auch stets im Detail beantwortete.

Vor allem die Frage, inwiefern jeder Einzelne zur Bewältigung von Rassismus im Alltag, in dem Fall Antisemitismus, beitragen kann und wie man Betroffenen bei dem Umgang mit schweren Situationen helfen kann, wurde stark diskutiert.

Zum Schluss kamen wir zur Erkenntnis, dass Antisemitismus in Deutschland bedauerlicherweise immer noch ein akutes Problem ist, weshalb es von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung ist, dieses Thema zu adressieren und Bewusstsein über die Auswirkungen des Themas zu schaffen. Daher sind solche Veranstaltungen im Rahmen von Projekten wie „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“, vor allem für junge Kinder und Jugendliche wichtig, da ernste Themen wie Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung am besten bewältigt werden können, wenn einem bewusst ist, in welchem Ausmaß die Konsequenzen für Betroffene spürbar werden. Mit solchen Methoden nähern wir uns schrittweise an eine Gesellschaft mit Akzeptanz und Toleranz, in der jedes Individuum seinen Beitrag individuell leisten kann.